



Straßdorf ist ein familienfreundlicher Stadtteil. Entsprechend standen bei der Feier des Jubiläums im Festzelt beziehungsweise beim Festzug auch Kinder und Jugendliche im Blickpunkt. Fotos: gn

## Straßdorf ist ein Heimatort mit Herz

Gottesdienst, Festzug und Bühnenprogramm im Zelt zum Jubiläum des Gmünder Stadtteils

Auf 750 Jahre blickte der Stadtteil Straßdorf zurück. Geleitet wurde dies unter anderem mit einem Festzug und einem Bühnenprogramm im Festzelt.

VON GERHARD NESPER

**GMÜND-STRAßDORF.** Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St.-Cyriakus-Kirche, geleitet von Pfarrer Andreas Braun, Vikar Kevin Simon und Pastoralreferentin Sonja Kübler sowie musikalisch umrahmt vom Liederkranz Straßdorf mit seinem Leiter Jens Ellinger, dem evangelischen und katholischen Kirchenchor mit Annette Werner und Julia Berkenhoff, sowie der Bläserklasse des Musikvereins und der Römerschule mit den Verantwortlichen Heinz Irtenkauf und Friederike Klammer, startete Straßdorf am Sonntagvormittag ins 750-jährige Dorfbild.

Auch der Hotel-Gasthof „Krone“ hatte allen Grund zu feiern, ist er doch seit 100 Jahren im Besitz der Familie Kaißer, weshalb sich die „Swany Feet Warmers“ am Donnerstag mit gepflegtem Dixie-Sound, die „Hellraisers 'n Beedrinkers“ mit Live-Musik bei einer BBQ-Party am Freitag und am Samstag die „Wirtschaftswunderband“ aus Stuttgart bei einer proppevollen Partynacht und einer musikalischen Zeitreise in die 50er und 60er Jahre im Festzelt bei der Gaststätte die Ehre gaben.

Nach dem Gottesdienst marschierten die Festteilnehmer und die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine am Sonntag von der Kirche zum Festzelt, wo sie mit einem Platzkonzert des Musikvereins Straßdorf unter der Leitung von Martin Pabst empfangen wurden.

Nach einem Lied – gesungen vom Liederkranz – begrüßte Ortschafts- und Stadtrat Christian Baron im Festzelt die Gäste, darunter Landrat Klaus Pavel, Oberbürgermeister Richard Arnold, Bürgermeister Michael Rembold aus Waldstetten, die Ortsvorsteherinnen aus Wißgoldingen und Bettringen, Ingrid Banzhaf und Brigitte Weiß, die Ortsvorsteher aus Deinbach, Lindach und Degenfeld, Gerhard Maier, Klaus-Peter Funk und Hans-Peter Wanasek, vom DRK Bruno Bieser und Steffen Alt, den ehemaligen Ortsvor-

steher aus Rechberg, Karl Weber, Stadträtin Sigrid Heusel sowie Vereinsvorstände, Sponsoren und andere Persönlichkeiten.

Ortsvorsteher Werner Nußbaum meinte, Straßdorf stehe in diesem Jahr ganz im Zeichen der Jubiläumsfeier, der Schützenverein Metlangen-Reitprechts und der Hotel-Gasthof Krone feierten 100-jähriges Jubiläum. Straßdorf blicke auf eine lange Geschichte zurück, das ehemalige Bauerndorf am südlichen Rande Gmünds sei stetig gewachsen und gehöre heute zu den begehrtesten Wohnplätzen der Stadt. Viele Vereine brächten sich in die Ortschaft ein und machten sie lebens- und liebenswert.

Straßdorf sei ein Ort, in dem man nicht nur wohnt, sondern lebt, eben eine Heimat mit Herz, ganz nach dem Festmotto. Das Fest werde maßgeblich vom Straßdorfer Förderverein organisiert und unterstützt, dieser sei auch Initiator der „Wege zur Kunst“, der mit der Identität und Geschichte des Ortes eng verknüpft sei. Demnächst werde die zwölfte Skulptur aufgestellt und einen vorläufigen krönenden Abschluss dieses Weges bilden. Ortsvorsteher Nußbaum bedankte sich bei vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, auch im Hintergrund, den Machern der Festschrift, den ortsansässigen Firmen und Handwerkern sowie den finanziellen Gönnern. Sein Dank galt zudem der Stadt und ihrem Oberbürgermeister Richard Arnold für die großartige Unterstützung.

**„Ach, es ist so wunderbar, dass wir Straßdorfer sind!“**

Zitat aus dem Straßdorfer Lied

Nach dem „Straßdorfer Lied“ nach der Melodie von „Muss ich denn zum Städtle hinaus“, in dem es u.a. heißt: „Ach, es ist so wunderbar, dass wir Straßdorfer sind“, hielt Richard Arnold in seiner humorvollen und launigen Art seine Grußrede. Straßdorf feiere ein stolzes Jubiläum, könne auf eine reiche Geschichte zurückblicken und habe ein gutes Miteinander mit allen Nachbargemeinden, denn Weichenstellungen passierten immer im großen Rahmen. Besonders begrüßte er Michael



Landrat Klaus Pavel und Oberbürgermeister Richard Arnold würdigten die Lebensqualität im Stadtteil. Nachbar-Schultes Michael Rembold aus Waldstetten zählte am Sonntag zu den Ehrengästen.

Rembold und die Waldstetter, die zahlreich die Umzugsstrecke säumten.

Er erinnerte an die wechselvolle Geschichte Straßdorfs, an den Bau der St.-Cyriakus-Kirche, an den Anschluss zum Landkreis Gmünd 1938, und an die Einstellung des Klepperle am 21. Juni 1984, aus dem er in der heutigen Zeit die Attraktion Deutschlands, wenn nicht gar Europas, gemacht hätte, wie er schmunzelnd anfügte. Straßdorf sei ein Ort des Genusses, der Kulinarik und der Kunst, der Tüftler und der Kreativen, hier sei gut gesorgt für Leib und Seele. Sogar das meiste Silber bei „Tiffanys“ in New York stamme aus Straßdorf. Es sei ein Teilort mit vielen Vereinen, sogar einem Männerchor mit eigener Liedtradition. Straßdorf sei eine Kraftquelle für Motivation und werde sich weiterentwickeln, dafür habe er ein gutes Gefühl.

Landrat Pavel erklärte Straßdorf zum Nabel der Welt, der mit der Ostalb seit vielen Jahren aufs Engste verbunden sei. Straßdorf habe einen Kaißer, einen Baron, eine Filiale in New York und bald 4000 Einwohner. Es sei bemerkenswert, was es in Straßdorf alles gebe, vor allem funktioniere der Zusammenhalt, die Infrastruktur sei sehr gut, man habe die beste Gastronomie weit und breit und fast jeder Straßdorfer sei in einem der 30 Vereine engagiert. „Heimat mit Herz“ laute das Motto

und besser könne man es nicht ausdrücken. Heimat habe heute einen großen Stellenwert, denn hier fühle man sich zu Hause.

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen von verschiedenen und unterhaltenden Bühnenprogrammen, sei es von den Tanzmäusen des Rock'n'Roll-Clubs Petticoat, dem TV Straßdorf mit Aerobic- und Zumba-Tänzen, orientalische Tänze der Staufersaga, der Tanzgruppe des DRK, einer Aufführung der Vorschulkinder, dem Trommel- und Fanfarenzug und den Hübschlerinnen der Staufersaga sowie einem Konzert des Jugendorchesters des Musikvereins.

Auf der zwischen der Einmündung der Wallenstraße und dem Kreisverkehr in der Ortsmitte gesperrten Einhornstraße war auch viel geboten. Feuerwehr, Katholische Bücherei, Landfrauen, Schwäbischer Altverein, Turnverein, Ates Kebap, die Oldtimerfreunde, die Kindergärten St. Elisabeth und Emerland, der Schulförderverein, verschiedene Straßdorfer Vereine und Institutionen, die Rettungshundestaffel des DRK und schließlich „Achim und Hubbe“ mit schwäbischem Gesang und Comedy waren mit von der Partie und garantierten, dass für jeden Besucher das Passende dabei war.

■ Weitere Fotos unter [remszeitung.de](http://remszeitung.de)

750 Jahre Straßdorf



Ganz Straßdorf war am Sonntag auf den Beinen, als der Gmünder Stadtteil im Rahmen einer Jubiläumsfeier an seine 750-jährige Geschichte erinnerte. Die örtlichen Vereine beteiligten sich nicht nur am Festzug, sondern auch am Bühnenprogramm im Zelt. Dass zum Feiern auch die Mitglieder des Staufersaga-Vereins kamen, war keine Frage. Im Rahmen der Feier dankten die offiziellen Repräsentanten von Straßdorf allen Beteiligten für das starke ehrenamtliche Engagement, von dem das öffentliche Leben sehr profitiert. Fotos: gn

